

Erfahrungsbericht

Praktisches Jahr bei F. Hoffmann-La Roche,
Basel, 01.11.2014 – 30.04.2015

Feichtinger, Johanna

Inhaltsverzeichnis

1. Bewerbung.....	2
2. Vorbereitung.....	2
2.1. Anerkennung durch das Landesprüfungsamt.....	2
2.2. Bayerische Apothekerstiftung.....	2
2.3. Wohnung.....	2
2.4. Aufenthaltsbewilligung.....	3
2.5. Bankkonto.....	3
2.6. Krankenversicherung.....	3
3. Über die Arbeit bei Roche.....	4
3.1. Allgemeines.....	4
3.2. Mein Praktikum.....	4
4. Freizeit.....	5

1. Bewerbung

Das Suchen und Finden einer geeigneten Praktikumsstelle bei Roche Basel ist denkbar einfach. Unter <http://careers.roche.com> kann man unter dem Schlagwort „Praktikum“ so einiges finden. Hat man eine Stelle gefunden, die den persönlichen Interessen und Qualifikationen entsprechen, kann man sich über ein Online-Tool auf der Karriere-Homepage direkt auf die Stelle bewerben. Hierzu müssen lediglich die relevanten Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Anschreiben, Zeugnisse, Empfehlungsschreiben,...) hochgeladen werden. Die meisten Stellen für Pharmazeuten im Praktikum sind jeweils zum 1.Mai und 1.November ausgeschrieben, es gibt allerdings auch noch andere interessante Praktikumsstellen (z.B. in der Forschung/Entwicklung), die zu anderen Zeitpunkten ausgeschrieben sind. Bewerben sollte man sich frühzeitig (i.d.R. 6 – 12 Monate im voraus)

Nachdem man die Bewerbung abgeschickt hat, bekommt man von der HR-Abteilung eine Standard-Eingangsbestätigung. Nun muss man sich ein bisschen gedulden, bis man Neuigkeiten zu der Stelle erfährt: entweder man erhält eine Standard-Absage der HR, oder man erhält eine Email mit der Einladung zu einem Telefoninterview bzw. zum persönlichen Vorstellungsgespräch. Konnte man in dieser Runde von sich überzeugen, bekommt man meist wenige Tage später einen Anruf von HR mit der Zusage. Die Vertragsunterlagen werden per Post versandt und sollten zeitnah zurückgesandt werden. Je nach Abteilung kann das Auswahlverfahren auch ganz anders aussehen.

2. Vorbereitung

2.1. Anerkennung durch das Landesprüfungsamt

Vor Beginn des Praktikums empfiehlt es sich, das Praktikum im Ausland vom Landesprüfungsamt absegnen zu lassen. Hierbei genügt ein formloser Antrag mit einer Übersicht der geplanten Tätigkeiten während dem Halbjahr, sowie die Bestätigung des Betreuers vor Ort. Hierbei sollte man darauf achten, dass der Betreuer ein Approbierter Apotheker ist, ansonsten wird das Halbjahr nicht anerkannt.

Wird das Praktikum vom Landesprüfungsamt anerkannt, erhält man nur eine vorläufige Bestätigung. Die endgültige Anerkennung kann erst erfolgen, nachdem man die Bestätigung des Arbeitgebers eingereicht hat.

2.2. Bayerische Apothekerstiftung

Noch vor dem Praktikum kann man sich für ein Reisestipendium der Bayerischen Apothekerstiftung bewerben. Auf der Homepage der BLAK (<http://www.blak.de/ds/items/stipendien-der-bayerischen-apothekerstiftung-fuer-auslandsprakti.html>) kann man genaueres über die Förderbedingungen erfahren bzw. erfragen. In aller Regel wird ein formloser Antrag mit Lebenslauf sowie einem Empfehlungsschreiben eines Hochschuldozenten gefordert.

2.3. Wohnung

Die Wohnungssuche übernimmt in der Regel die Firma. Die Roche stellt mehrere Wohnungen über die gesamte Stadt verteilt zur Verfügung, von Einzelappartement bis WG-Zimmer in einer 5er-WG ist hier alles dabei. Ein Zimmer der Roche in Anspruch zu nehmen ist auf jeden Fall die

günstigste und praktischste Variante, von Möbeln über Handtücher und Geschirr ist alles in den Zimmern vorhanden. Gelegentlich kommt es aber auch vor, dass alle WGs voll sind. Für diesen Fall ist folgende Seite sehr hilfreich: <http://www.wg-gesucht.de/>

2.4. Aufenthaltsbewilligung

Nachdem man sämtliche Vertragsunterlagen an die Roche zurückgeschickt hat, kümmern diese sich um die Aufenthaltsbewilligung. Man erhält frühzeitig ein Empfehlungsschreiben der Roche, welches man mit aufs Migrationsamt nehmen muss. Weitere Unterlagen die man für die Anmeldung dort benötigt sind eine Bestätigung des Wohnsitzes (Mietvertrag o.ä.), den Vertrag der Roche sowie ein Passfoto für den sog. „Ausländerausweis“. Ausserdem muss ein Anmeldeformular und eine Vorstrafenerklärung des Migrationsamts ausgefüllt werden (<http://www.bdm.bs.ch/Wohnen/An-Abmeldung-Umzug.html>)

Weitere Informationen findet man hier: <http://www.bdm.bs.ch/>

Die Gebühr für die Registrierung im Kanton Basel-Stadt sowie für den Ausländerausweis (Kurzaufenthalterbewilligung C) kann man sich von der Roche erstatten lassen.

2.5. Bankkonto

Innerhalb der ersten Wochen sollte ein Bankkonto eröffnet werden. Die Roche überweist den Lohn nur auf ein Schweizer Konto. Welche Bank am besten auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnitten ist, kann man auf <http://comparis.ch> vergleichen.

2.6. Krankenversicherung

Anders als in Deutschland muss man sich in der Schweiz selbst Krankenversichern. Dies muss innerhalb der ersten drei Monate erfolgen. Hierzu gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Sich in der Schweiz versichern: Auf <http://comparis.ch> kann man die verschiedenen Krankenversicherungen vergleichen und nach eigenen Bedürfnissen auswählen. (Hinweis: Franchise=Eigenbeteiligung pro Jahr). Neben den „normalen“ Krankenversicherungen gibt es auch speziell für Ausländische Praktikanten in der Schweiz eine Private Krankenversicherung bei der swisscare, welche die obligatorischen Leistungen enthält (www.swisscare.com)
- Sich in Deutschland versichern: Falls man in Deutschland versichert bleiben will, muss man sich vom „Schweizer Krankenversicherungspflichtobligatorium“ befreien lassen. Da die Leistungen der deutschen Krankenversicherung ähnlich der schweizerischen sind, kann man davon ausgehen, befreit zu werden.

Für den Fall einer Krankheit kann man direkt bei der Roche auch den Medizinischen Dienst besuchen, welcher für Angestellte kostenlos ist.

2.7. Parkieren in Basel

Wer mit dem Auto nach Basel kommt, wird sich sehr schnell über das Parksystem in der Stadt ärgern. Offiziell gibt es weisse Parkplätze, auf welchen man unbeschränkt parken kann und welche mehr als rar gesäht sind, und blaue Parkplätze, die Anwohnern vorbehalten sind. Es empfiehlt sich also, einen Anwohnerparkausweis zu beantragen. Hierzu muss man an der Autobahn (!) beim Zoll sein Auto anmelden und das Formblatt 15.30 beantragen (geht erst nachdem man den Ausländerausweis erhalten hat!). Abhängig von den Launen des zuständigen

Beamten erhält man das Formblatt sofort beim Zoll, oder man erhält nur einen Einfuhrschein, mit dem man ins Hauptzollamt St. Jakob muss. Mit dem Formblatt 15.30 kann man bei der Kantonalpolizei den Anwohnerparkausweis beantragen.

3. Über die Arbeit bei Roche

3.1. Allgemeines

Basel ist seit den Anfängen des Unternehmens im Jahr 1896 Hauptsitz des Roche-Konzerns, eines globalen und forschungsorientierten Gesundheitsunternehmens in den Bereichen Pharma und Diagnostika. Mit dem Unternehmen hat sich auch der Standort stetig weiterentwickelt und trägt seit über 115 Jahren zu bahnbrechenden Erfolgen in der Medizin bei. Heute ist Basel/Kaiseraugst einer der weltweit grössten Standorte von Roche, hier arbeiten rund 9'400 Mitarbeitende aus über 90 Nationen.

Am Standort Basel/Kaiseraugst befindet sich die Konzern- und Divisionsleitung von Roche. Hier wird die gesamte Wertschöpfungskette von Forschung und Entwicklung über Produktion bis hin zum Marketing abgedeckt und auf folgenden Gebieten aktiv geforscht: NORD (Neurowissenschaft, Ophthalmologie und seltene Krankheiten) und Infektiologie.

3.2. Mein Praktikum

Ich war in der Parenteralia-Produktion Basel in der Abteilung „Training“ untergebracht.

Die Abteilung „Training“ ist hauptsächlich verantwortlich für die Planung, Durchführung und Dokumentation von Personalschulungen. Personalschulung spielt bei der Herstellung von sterilen Produkten eine große Rolle, da die Mitarbeiter in Reinräumen besonders hohen GMP-Anforderungen gerecht werden müssen. Aus diesem Grund müssen alle Abläufe innerhalb des Betriebes streng geregelt und in sogenannten SOP's (Standard Operating Procedures) und übergeordneten Dokumenten festgelegt sein. Im Trainingsbereich hat man daher viel Umgang mit GMP-Dokumenten und lernt wie deren Anforderungen im Alltag umgesetzt werden.

Zu meinen Aufgaben in dieser Abteilung zählten u.a.

- Erstellen von diversen Trendings, wie zum Beispiel Abweichungen während der Produktion
- Abholen und Einführung neuer Mitarbeiter im Betrieb
- Planung eines Workshops für Reinraumausbilder
- Realisierung eines Schulungsraums für Reinraummitarbeiter
- Monatliche Übersicht verschiedener Kennzahlen aus der Produktion
- Schulungen verwalten und selbst halten
- GMP-gerechte Dokumentation von Schulungen

Neben meinen Aufgaben im Bereich Training habe ich auch noch in den Bereich MSAT/ValKal (manufacturing science and technology) hineinschnuppern dürfen. In der Gruppe Validierung/Kalibrierung werden sämtliche Geräte und Equipmentteile die in der Produktion eingesetzt werden, validiert bzw. kalibriert sowie regelmässig überprüft. Meine Hauptaufgabe innerhalb dieser Gruppe fokussierte sich auf das Erstellen von Reinigungsvalidierungsberichten, die einen Überblick über die letzten Jahre geben.

Der erste Arbeitstag beginnt sehr entspannt mit der Veranstaltung „Welcome to Roche“. Dort erhält man neben dem Mitarbeiterausweis auch nützliche Informationen zur Roche, den einzelnen Betriebsbereichen sowie eine Führung über das Gelände. Neben der Flut an Informationen hat man dort auch die Möglichkeit, andere Praktikanten und Mitarbeiter kennenzulernen.

In den ersten Tagen im Betrieb ist alles sehr unübersichtlich (Wo befinde ich mich gerade und finde ich da überhaupt wieder raus?) und kompliziert (Wie ziehe ich die Hose in der Schleuse so an, dass sie den Boden nicht berührt und ich dabei nicht umfalle) gewesen. Dies bessert sich aber zum Glück sehr schnell. Ansonsten ist man die ersten Tage damit beschäftigt, sich durch diverse Einarbeitungsprogramme durchzuarbeiten, SOP's zu lesen und von einer Schulung zur nächsten zu hechten. Mit der Zeit bekommt man auch die eine oder andere Aufgabe, welche ich in Eigenregie angehen durfte. Zum Teil haben meine Vorgänger-Praktikanten auch Anleitungen (z.B. zum Erstellen von Trendings) hinterlassen, was mir die Einarbeitung um einiges erleichtert hat.

Insgesamt lebt man sich sehr schnell im Betrieb ein, was vielleicht auch an dem sehr netten Team und Betreuern liegt. Es wird nie langweilig bei der Arbeit und man hat immer genug zu tun, ohne aber in Stress zu geraten. Ich konnte immer selbstständig an meinen Projekten arbeiten, hatte aber auch gleichzeitig kompetente Ansprechpartner die jederzeit ein offenes Ohr für meine Fragen hatten.

Neben den „normalen“ Arbeiten im Betrieb hatte ich als Praktikant auch die Möglichkeit, mir andere Teilbereiche im Unternehmen anzusehen. Von den Abteilungen, die dem Betrieb angegliedert sind (z.B. Quality) bis zu anderen Betrieben konnte ich sehr viele verschiedene Bereiche kennenlernen. Es gibt auch geführte Touren für Mitarbeiter, die auch Praktikanten mit ihren vielfältigen Angeboten zur Verfügung stehen.

4. Freizeit

Bei Roche in Basel/Kaiseraugst gibt es immer viele Praktikanten und durch das WG-Leben und die Arbeit lernt man schnell Leute kennen. Die meisten Praktikanten sind sehr unternehmungslustig und untereinander optimal organisiert.

Regelmässige Aktivitäten sind:

- Dienstag mittags Praktikantenstammtisch in den „Taveros“ von Roche
- Donnerstag abends „Thirsty Thursday“ in wöchentlich wechselnden Bars
- Grillen am Rhein (auf schweizerisch „grillieren“)
- Das obligatorische „Rheinschwimmen“ (baden im Rhein)
- Festivals und open air Konzerte Kinobesuche
- Party und mehr
- Wochenendausflüge in andere Städte oder zum Baden und Wandern
- Besuche auf der Herbstmesse („Herbstmäss“)
- Weihnachtsmarkt mit viel Glühwein
- Im Winter ist man schnell in schönen Skigebieten
- Und im Frühjahr ist wohl das Mitfeiern auf der Fasnacht „obligatorisch“
- Museums-Fans werden in Basel ohnehin auf ihre Kosten kommen

Die Stadt Basel an sich bietet eigentlich alles was man braucht (Altstadt, Clubs, Parks, gutes öffentliches Verkehrsnetz, Cafes, Restaurants, Bars, Vereine, Shopping,...). Obwohl Basel nicht so klein ist, kann man alles bequem per Fahrrad (in der Schweiz „Velo“) erreichen. Durch die Lage im Dreiländereck und der nicht so weit entfernten Alpen kann man wunderbar Ausflüge nach Deutschland, Frankreich und in der Schweiz machen. Es gibt mehr als genug Ziele, die sehenswert sind! Man schafft nur leider nicht alles, was man sich vorgenommen hat, die Zeit vergeht einfach viel zu schnell...